32 Jahrgang. Freitag 22. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18005

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 22. Novbr. (Privattelegramm.) Es soll die **Gründung einer neuen, ausgeprägt ultramontanen Partei** namens der Jungbaiern bevorstehen; hauptsächlich soll der unterfränkische Clerus daran betheiligt sein.

Petersburg, 22. Novbr. (Privattelegramm.) Der Zar hat die Unterstellung der **Grenzmannschaften** unter den **Kriegsminister** genehmigt.

Kairo, 22. Novbr. (Privattelegramm.) Die **Derwische** marschiren von Dongola nordwärts **gegen Aegypten**. Es sind Truppen zur Abwehr nach Wady Halfa unterwegs.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. November.

Der Zug nach Links.

Schon um die Mitte der siebziger Jahre hieß es: „Ein conservativer Hauch geht durch das Land“. Und nach den Wahlen von 1877 zeigte sich ein „conservativer Zug“, der sich nach den Ereignissen von 1878 zu einem reactionären Sturm entwickelte, unter dem Deutschland lange gelitten hat und unter dessen Folgen es noch heute schwer leidet. Es war der natürliche Rückschlag nach den großen Kraftanstrengungen der ersten siebziger Jahre, der von oben herab meisterhaft benutzt wurde. Schon als der „conservative Hauch“ einsetzte, wurde unter ausdrücklicher Zustimmung des Fürsten Bismarck — wie später der jetzige Königsberger Regierungspräsident v. Heydebrand u. d. Lasa auf einer Parteiversammlung der schlesischen Conservativen mitgetheilt — die deutschconservative Partei begründet, welche später ihm treffliche Dienste geleistet hat, trotz der ihr meist zu Theil gewordenen schlechten Behandlung. Als der „conservative Zug“ sich zeigte, wurde der Umsturz der Wirthschafts-, Handels- und Socialpolitik eingeleitet, und als nach den Attentaten der reactionäre „Sturm“ sich erhob, wurde der Umsturz der gesammten inneren Politik vollzogen und eine starke Vermehrung der Steuern eingeleitet. Die Nationalliberalen wurden an die Wand gedrückt, und ein großer Theil von ihnen hat gezeigt, daß er für solche Behandlung empfänglich ist; er hat sich dem Zuge nach Rechts angeschlossen und dabei viele neue Genossen gefunden.

Mit den Septennatswahlen von 1887 hat — meint die „Lib. Corr.“, und hoffentlich ist diese Meinung zutreffend und nicht zu optimistisch — die conservative Fluth wohl ihren Höhepunkt erreicht und die reactionären Genossen beginnen sich seitdem mehr und mehr zu verlaufen. Nach sämmtlichen Berichten, die aus dem Lande hier eintreffen, ist von einem conservativen Hauch vielfach nichts mehr zu merken, dagegen macht sich überall ein starker Zug nach Links geltend. Er ist auch bei den Communalwahlen der letzten Tage in der Reichshauptstadt wie in zahlreichen anderen Städten hervorgetreten. Das Volk ist enttäuscht. Schon bald nach den Septennatswahlen von 1887 sah ein großer Theil der Wähler ein, daß er durch die Vorspiegelungen, mit denen er zur Urne und zum Stimmen für die Cartellparteien getrieben war, betrogen worden war. Die Kosaken und Turkos und die Bretter und Baracken, das Melinit und die Pikrinsäure verschwanden und es kamen nach dem Septennat das neue Branntweinsteuergesetz, welches sich Millionen von Leuten, Arbeitern, kleinen Handwerkern, Landwirthen, Schiffern u. s. w. ungemein fühlbar gemacht und sie den Gegen der „nationalen“ Wirthschaftspolitik kennen gelehrt hat. Von dem Segen der neuen Socialpolitik ist den Meisten nichts Gutes bekannt geworden. Es kamen andere gleichartige „Segnungen“; es kam die Verkürzung der Volksrechte durch Verlängerung der Legislaturperiode u. a. m. Der Zug nach Links, welcher sich schon bei den Wahlen in Hannover (Melle und Celle) zeigte, ist jetzt auch in den verschiedensten anderen Landestheilen stark bemerkbar. Er wird sich auch bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zeigen. Freilich — der Staatsmann, welcher die deutschen Geschäfte leitet, kennt diese Stimmung wahrscheinlich sehr gut und wird gewiß an Mitteln und Wegen denken, ihr durch irgend eine andere ihm populärer dünkende Parole ein Paroli zu biegen. Man darf sehr gespannt auf diese Parole sein.

Der Ausweisungs-Paragraph in der Socialistengesetz-Commission.

Der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Socialistengesetz-Commission wohnten viele Reichstagsmitglieder als Zuhörer bei, da es sich um wichtige Beschlüsse handelte. Uns geht über die Verhandlungen folgender Bericht zu:

Die ganze Sitzung wurde ausgefüllt durch die Verhandlungen über den **Ausweisungs-Paragraphen**. Hr. v. Bennigsen soll vorher heute mit dem Minister v. Bötticher darüber eine Besprechung gehabt haben. Aber trotz aller Verhandlungen ist man einstweilen noch zu keiner Verständigung gelangt. Windthorst sprach dagegen. Der Abg. **Robbe** (Reichsp.) empfahl eine Verständigung auf der Grundlage, daß man das Gesetz im übrigen für die Dauer, die Ausweisungsbefugniß dagegen nur auf Zeit bewillige. Der Abg. v. **Kleist-Retzow** (conf.) sprach sehr lebhaft für die Regierungsvorlage; man müsse der Regierung die Macht geben, die Staatsordnung mit scharfen Mitteln zu vertheidigen. Sehr bemerkt wurde die energische Kritik, welche Herr v. Kleist-Retzow an der Haltung Bennigsens übte, der, obwohl in hoher Beamtenstellung, der Regierung dieses Mittel der Vertheidigung des Staates versagen wolle. Der Abg. **Buhl** (nat.-lib.) sprach gegen die Ausweisungsbefugniß und vertheidigte Bennigsen, der seine Stellung als Beamter und Parteiführer wohl zu vereinigen wisse. Abg. Windthorst war der Meinung, daß Bennigsen als eigentlicher Führer des Cartells nicht gegen die Ausweisung sein würde, wenn die Regierung definitiv ohne dieselbe das Gesetz nicht wolle; er nehme daher immer noch an, daß die Ausweisung nicht conditio sine qua non sei. Darüber wünsche er eine Erklärung. Auch er sei nicht unbedingt gegen Gewährung von Vollmachten auf kurze Zeit, wenn die Regierung die Ausweisung fallen lasse. Im allgemeinen Recht seien sehr wirksame Mittel schon vorhanden, wenn man sie nur anwende. Der Minister **Herrfurth** ging auf die von Windthorst gestellte Frage nicht ein.

Darauf wurde der Schluß der Debatte angenommen und der Ausweisungsparagraph (wie schon telegraphisch gemeldet) mit allen gegen 8 Stimmen (conservativ) abgelehnt.

Ueber den erst nach dem Abgange der Briefpost erfolgten Schluß der Sitzung berichtet nachstehendes uns heute zugegangene Telegramm:

Berlin, 22. November. (Privattelegramm.) Der **Antrag Fritzen** (Centr.), das bestehende Gesetz auf zwei Jahre zu verlängern, wurde abgelehnt und die **Regierungsvorlage**, das **Gesetz dauernd zu machen, angenommen**. Der Antrag Rintelen (Centr.), das preußische Vereinsgesetz auf das Reich zu übertragen, wurde gegen die Stimmen der Abgg. Rintelen und Munckel abgelehnt und damit der ganze Antrag erledigt. Nächsten Dienstag erfolgt die zweite Lesung des Gesetzes.

Die Freisinnigen in Baden.

Aus Freiburg im Breisgau wird der „Lib. Corr.“ vom 19. November geschrieben: „Auch in unserem Wahlkreise regt sich jetzt das politische Leben. In der letzten Monatsversammlung des freisinnigen Vereins, deren Vorsitzender Rechtsanwalt Frommherz von hier ist, wurde nach einer eingehenden Darstellung der bestehenden Parteiverhältnisse der Antrag des Herrn Kaufmann Reiß, bei den bevorstehenden Wahlen einen Candidaten der freisinnigen Partei aufzustellen, einstimmig zum Beschluß erhoben. Die Benennung des Candidaten wurde noch vorbehalten. Einen sehr anregenden Vortrag hielt der Rechtsanwalt Frommherz über das Socialistengesetz, dessen bisherige Handhabung er unter Bezugnahme auf die letzte Reichstagsverhandlung in schlagender Weise beleuchtete. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der **Ausführungen des Abg. Richert über die Vorgänge in Baden** bezüglich des Socialistengesetzes und über den kläglichen Zustand unserer Presse gedacht und einstimmig beschlossen, demselben dankend die Zustimmung der Versammlung auszusprechen.“ — Die Reichstagsverhandlungen werden übrigens demnächst im badischen Landtage eine Fortsetzung erfahren. Der in Offenburg einstimmig zum Landtagsabgeordneten gewählte, im Reichstage vielfach genannte Rechtsanwalt Muser wird verschiedene badische Vorgänge zum Gegenstand einer Interpellation an die Regierung machen. Sowohl die Behauptungen des Herrn Staatsanwalt Abg. Fieser als auch diejenigen des badischen Gesandten Frhrn. v. Marschall werden noch ihre weitere Beleuchtung finden. Der socialdemokratische Candidat Herr Geck bestreitet — und wird dies in einer besonderen Darlegung den Reichstagsmitgliedern zugänglich machen — die von Herrn v. Marschall angegebenen Worte gesprochen zu haben. Auch sollen die Flugblätter den von Herrn v. Marschall erwähnten Passus nicht enthalten.

Sturz des französischen Cabinets.

„Gestern noch auf stolzen Rossen, heute durch die Brust geschossen“ — am Dienstag noch wurde Tirard, als er sein Programm verlas, von dem lebhaften Beifall der Kammer begrüßt, seine Herrschaft schien bis auf weiteres gesichert; und gestern schon gehorchte das Schiff dem Steuer in seiner Hand nicht mehr; auf dem Schauplatze seines Triumphes vom Dienstag erlitt er, kaum daß die Woche sich zweimal gedreht hatte, eine entscheidende Niederlage. Heute ging uns hierüber folgende Depesche zu:

Paris, 22. Novbr. (W. T.) In der Kammer beantragte der Deputirte Leydet die Freigabe der Fabrikation von Zündhölzchen. Der Finanzminister bekämpft den Antrag und spricht sich für das Zündhölzchen-Monopol aus. Roche schlägt eine Tagesordnung vor, welche das Recht der Regierung anerkennt, das Zündhölzchen-Monopol auszuüben. Die Tagesordnung wurde von der Regierung angenommen, von der Kammer aber mit 312 gegen 236 Stimmen abgelehnt. Der erste Antrag Leydets wurde sodann trotz des Widerspruchs des Finanzministers mit 312 gegen 232 Stimmen angenommen.

Die Consequenz dieser Niederlage der Regierung wird natürlich der Rücktritt des Cabinets Tirard sein. Tirard hat als Floquets Nachfolger am 21. Februar 1889 sein Amt angetreten und es somit auf gerade 9 Monate gebracht; diese doppelte Niederlage des Ministeriums war offenbar keine zufällige, sondern beruhte auf Absicht und Verabredung. Welcher Natur dieselben gewesen sind und welche Parteicombinationen dieses Resultat zu Stande brachten, darüber werden erst die weiteren Berichte Klarheit bringen.

Im ungarischen Unterhause

erklärte gestern bei der Fortsetzung der Budgetdebatte der Ministerpräsident Tisza, er fühle sich über die gegen ihn angebrachten Verdächtigungen erhaben und weise die Anschuldigungen zurück, daß der Occupationscredit ordnungswidrig verwendet worden sei. Die Monorer Fahnenaffaire war unter allen Umständen eine die Entrüstung herausfordernde That. Wenn dasselbe mit einer ungarischen Fahne geschehen wäre, hätte der constitutionelle Monarch ebenfalls Bestrafung der Schuldigen gefordert. Ministerpräsident Tisza betonte ferner, das Gesetz von 1867, welches nie als eine bloße Uebergangsverfügung betrachtet wurde, spreche die Gemeinsamkeit der Armee aus. Unter großem Beifall widerlegte er schließlich die Anschuldigungen der Opposition. Als der Minister den Grafen Karolyi für seine Zwischenrufe zurechtwies, erhob die äußerste Linke einen lärmenden Tumult. — Diese Anzeichen lassen darauf schließen, daß es noch zu manchen stürmischen Scenen kommen wird.

Italien und Menelik von Abessynien.

Nach einer uns aus Rom zugehenden Schilderung auf Grund der bei der Regierung eingegangenen Nachrichten bessert sich die Situation der Italiener an der Küste des Rothen Meeres fortdauernd. Der Freundschafts- und Handelsvertrag, welchen Italien mit dem früheren König von Schoa und nunmehrigen Negus von Abessynien, Menelik, abgeschlossen hat, sichert Italien große Vortheile, wenn auch die Hoffnung, damit den „ganzen Handel Centralafrikas“ in die Hände gespielt zu erhalten, sehr problematischer Natur ist. Freilich hängt der Werth des freundschaftlichen Verhältnisses mit König Menelik vor allem, ja einzig und allein von den Erfolgen ab, welche dessen Bemühungen, sich zum Negus Negosti aufzuwerfen, beschieden sein werden. Man kann aber in dieser Richtung beruhigt sein, denn die Vereinigung beider Königreiche unter dem Scepter Meneliks scheint so gesichert, daß man, wie die Dinge heute liegen, an dem vollständigen Gelingen der Pläne Meneliks kaum mehr zu zweifeln Anlaß hat. Der Widerstand fast aller seiner Widersacher ist bereits gebrochen, so daß er bald in der Lage sein dürfte, sich als thatsächlichen Herrn von Abessynien anzusehen. Die letzten Nachrichten aus Afrika lauten sehr befriedigend und constatiren die fortwährend glänzenden Erfolge Meneliks seinen Gegnern gegenüber. Der feierlichen Krönung als Negus steht kaum ein Hinderniß mehr im Wege. Der gefährlichste seiner Gegner, Ras Alula, ist durchaus zuverlässigen Nachrichten zufolge von den Truppen Meneliks vollständig auf das Haupt geschlagen worden und hat sich mit Ras Meschiaschia gegen den Fluß Takopie zurückgezogen, um sich dort in die Berge zu werfen und das Räuberhandwerk zu treiben. Ras Mongaschia aber hat dem Könige Menelik seine unbedingte Unterwerfung angekündigt, und da die übrigen Ras und Feldherren schon seit längerer Zeit jeden Widerstand gegen Menelik aufgegeben haben, so kann der Krieg um den Besitz Abessyniens als beendet und Menelik als factischer Beherrscher Abessyniens betrachtet werden. Bei den freundlichen Beziehungen, welche zwischen der italienischen Regierung und Menelik bestehen, ist zu erwarten, daß dieses Verhältniß sich immer mehr befestigen und die Stellung Italiens in Afrika sich immer günstiger gestalten werde. Seit der Einnahme von Adua durch die Truppen Meneliks sind diese den italienischen Stellungen viel näher gerückt, da bloß eine Distanz von drei Tagemärschen sie von einander trennt, und die Italiener sind sonach in der Lage, falls die Nothwendigkeit sich ergeben sollte, den neuen Negus in seinen weiteren Operationen zu unterstützen und sich so das factische Protectorat über denselben zu sichern.

Phantastische Nachrichten über Brasilien tauchen auf. So erhält das „B. Tagebl.“ aus London folgendes Telegramm:

„In hiesigen diplomatischen Kreisen munkelt man, daß Dom Pedro II. dem Umsturz in seinem Reiche nicht fremd gegenübergestanden; unzufrieden mit der feindseligen Haltung seines Schwiegersohnes gegen die liberalen und anticlericalen Elemente und besorgt wegen der daraus möglicher Weise zu erwartenden Folgen, endlich aber in voller Kenntniß des großen Umfangs, den die republikanische Bewegung angenommen hatte, habe der Kaiser den Interessen seiner Tochter und seines Landes am besten zu dienen geglaubt, indem er sich mit den Führern der Bewegung verständigte. Der Staatsstreich wäre also eine abgekartete Sache gewesen, was allerdings die Ruhe erklären würde, mit welcher sich die Umwälzung vollzog.“

„Diese Lesart, welche die Ereignisse in Brasilien in ganz neuem Licht erscheinen ließe, wird wohl manchen Zweifeln begegnen“, fügt übrigens das „Berl. Tagebl.“ seinem Privattelegramm bei. In der That, abgesehen davon, daß nicht klar wird, wie Dom Pedro auf dem angegebenen Wege sein vorgebliches Ziel erreichen könnte, spielt er doch auch in diesem Berichte eine ganz unglaubhafte Rolle.

Nach einem Brüsseler Privattelegramm der „Post“ „stellen Privatdepeschen aus Brasilien die Situation keineswegs so optimistisch dar, wie die officiellen Meldungen. Die provisorische Regierung träfe auf ernstlichen Widerstand in den Provinzen, wo die Anhänger des monarchischen Systems noch zahlreich seien. Der Kaiser habe das Land nur in der Erwartung der Wiederherstellung des Kaiserthums so willig verlassen. Die Monarchisten wollen dem Prinzen Pedro, Herzog zu Sachsen, einem Neffen des Prinzen Ferdinand von Coburg und andererseits auch des Kaisers, den Thron antragen.“

Stadt-Theater.

Daß Kreutzers **„Nachtlager von Granada“** mit seinem liebenswürdigen Sujet, seiner meist noch ganz frisch wirkenden farbenreichen Musik noch immer eine beliebte Oper ist, bewies gestern das gut gefüllte Haus. Einiges Altväterische und kleinstädtisch Allzugemüthliche nehmen wir dabei gern noch in den Kauf, so die zur Zeit der Entstehung der Oper in Mode befindlichen Polonaisenrhythmen im ersten Duett zwischen Gabriele und Gomez, die Melodik der folgenden Romanze des Jägers, besonders in dem Refrain „Schmiegt sich die Taube kosend an dich an“, und einiges andere. Gleich das zweite Duett zwischen dem Jäger und Gabriele ist wieder von solcher rhythmischen Lebendigkeit und melodischen Frische, es läuft auf so leichten Füßen, daß die schleichende Zeit ihm noch nichts hat anhaben können: einmal freilich holt die Schildkröte auch, man weiß nicht wie, den schnellfüßigen Achilles ein. Immer wird im ersten Akt ferner der Abendglocken-Chor von dem lieben Meister des Chorgesanges seine schöne Wirkung behalten, und immer auch wird ferner der große Monolog des zweiten Aktes mit den musikalischen Intermezzi bei offener Scene interessant bleiben, als ein Versuch, der in der Oper bisher noch nicht seines Gleichen hat. Das maurische Ständchen daselbst, an sich allerdings mehr von slavischem als maurischem Charakter, wird in dieser Umgebung auch immer eine anziehende Wirkung ausüben; die Arie des Gomez, welche dieser Scene voraufgeht, wird, gut gesungen, ein Glanzpunkt der Oper bleiben, und der zweite Akt in seiner tragischen Entwickelung und mit seinem wohlthuend lyrischen Abschluß wird seine Wirkung noch lange nicht verlieren.

Die Aufführung unter Leitung des Herrn **Kiehaupt** war schwungvoll und correct, die mehrfach besonders charakteristisch beschäftigten Hörner bewährten ihre Vorzüge und auch das Geigensolo in dem Monolog, von zwei Geigern gegeben, wirkte vortheilhafter, als es früher der Fall gewesen ist. Auf der Bühne erfreut sich das Werk jetzt der besten Besetzung in allen Rollen. Herr **Städing** sang wie früher den Regenten: er war bei bester Disposition, und wir wissen bereits, daß in allen Rollen, wo es auf specifisch deutsche Empfindung ankommt, die Wärme seines Ausdruckes und sein reifer Geschmack ihm von vornherein bei seinen schönen Mitteln die beste Wirkung und guten Erfolg sichern. Der philosophirende schwärmerische Charakter des Monologes und die heroischen Züge desselben finden an ihm einen gleich guten Interpreten. Herr **Luade** sang den Gomez mit allem Glanz der Stimme und aller Kraft der Empfindung, welche der Rolle zu wünschen sind; die vollkommene Sicherheit der Beherrschung ermöglicht ihm einerseits, sie so energisch anzupacken, andererseits verleitet sie ihn noch, die lyrisch weichen Momente mit jugendlichem Ungestüm heroisch zu behandeln, und z. B. gleich im ersten Duett mit Gabriele „Trauernd trieb ich meine Heerde an den stillen Erlenbach“ in den Sattel des hohen Pathos zu springen. Seine Arie im zweiten Akt „Was soll ich thun, mein Streben ist vergebens“ war ein Glanzpunkt des Abends. Die Gabriele haben wir in Jahren hier nicht gesanglich so ansprechend besetzt gehabt, wie es mit Fräulein **Mitschiner** der Fall ist: ihre schöne, weich glänzende Stimme paßt ausnehmend zu der Partie, und die vorherrschend elegische Art derselben kommt dem Naturell der Sängerin gleichfalls auf halbem Wege entgegen. So berührte ihre talentvolle Ausführung der Partie denn auch sehr sympathisch, doch bleibt ein regeres geistiges Leben in ihr und vor allem metrisch eine größere Bestimmtheit zu wünschen übrig, wenn der Zuhörer die großen Vorzüge der Sängerin voll zu genießen in der Lage sein soll.

Der Vasco wurde zwar verdienstlich und musikalisch gut durchgeführt, hätte aber dramatisch doch etwas mehr in den Vordergrund treten, von seiner Umgebung sich markanter ablösen sollen; den Ambrosio sang und spielte Herr **Krieg** wie es sich gehört und als Dritter im Bunde war auch Herr **Richter** als Pedro ganz gut. Der Chor leistete gleichfalls recht Anerkennenswerthes — derselbe möchte nur, wo die Leute über den unbekannten Gast ihre Eindrücke austauschen, nicht so laut singen, daß dieser die heimlichen Worte durchaus hören müßte — im übrigen trug auch er bestens zu den Verdiensten des Abends bei.

Dr. C. Fuchs.

❀ Der Oper folgte gestern das bekannte kleine Stück aus dem österreichischen Volksleben: **„Das Versprechen hinter'm Herd“**. Für das Dialectliche, welches drei Rollen erfordern, war zunächst bestens gesorgt, denn sowohl Frl. **Calliano** (Nandl), wie auch die Herren **Kraft** (Quantner) und **Sieghardt** (Loisl) sind in Oesterreich geboren. Frl. **Calliano** war eine sehr anmuthige, zierliche Almerin; sie gab die Partie natürlich, frisch und mit dem ihr eigenen liebenswürdigen Humor und brachte auch ihre hübsche Stimme in den Volksliedern gut zur Geltung. Herr **Sieghardt**, der für jugendlich komische Rollen engagirt ist, betrat als Loisl zum ersten Mal unsere Bühne. Die Rolle ist zu klein, um darauf ein sicheres Urtheil über den Darsteller zu gründen; doch gab Herr Sieghardt den Loisl, ebenso wie Herr Kraft den Quantner, ganz annehmbar. Herr **Bing** (Stritzow) war als beständig witzelnder Berliner ganz auf seinem Gebiet und erregte große Heiterkeit. Die gesammte Darstellung fand eine sehr freundliche Aufnahme.

Damit würde also der Kaiser selbst doch des Thrones verlustig bleiben und ebenso eine Enterbung seiner ältesten Tochter mit ihren drei Söhnen (im Alter von 14–8 Jahren) stattfinden, um die Nachkommenschaft der zweiten Tochter des Kaisers auf den Thron zu erheben. Diese zweite Tochter Leopoldina, vermählt mit dem Prinzen August von Coburg-Gotha, dem Bruder des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, starb bereits 1871, hinterließ aber drei Söhne, von denen der älteste, Pedro, 1866 zu Rio geboren, nach der obigen Nachricht also der Candidat der Monarchisten für den brasilianischen Thron wäre. — Jedenfalls verdienen alle diese Nachrichten zunächst höchstens registrirt, nicht aber für wahr genommen zu werden. Volle Klarheit wird man erst erhalten, wenn die brasilianischen Briefposten und Zeitungen angekommen sein werden und man nicht allein auf ein paar lakonische Telegramme angewiesen ist.

Reichstag.

20. Sitzung vom 21. November.

Auf der Tages-Ordnung stehen zunächst die Anträge wegen Einführung des **Befähigungsnachweises.**

Die Abgg. **Ackermann** (cons.), **Hitze** (Centr.) u. Gen. beantragen übereinstimmend, den Befähigungsnachweis für alle Handwerker einzuführen; der Befähigungsnachweis soll durch Ablegung einer Meisterprüfung erbracht werden.

Die Abgg. **v. Kardorff, Lohren** und Gen. (Reichsp.) wollen nur für bestimmte Handwerke, welche bei mangelhafter Ausübung Leben und Gesundheit der Mitbürger gefährden (hauptsächlich die Baugewerbe) eine technische Prüfung einführen, sonst den Nachweis der Befähigung durch Nachweis einer ordnungsmäßigen Lehrzeit und dreijähriger Beschäftigung als Geselle erbringen lassen.

Abg. **Ackermann** (cons.): In sechs aufeinanderfolgenden Sessionen haben wir diesen Antrag eingebracht. Es handelt sich hier um berechtigte Wünsche der Handwerker; nicht um zünftlerische Innungsbestrebungen, sondern um eine Forderung, welche vom gesammten Handwerk gestellt wird. Man muß den guten Ruf des Handwerks wieder herstellen, der durch die absolute Freigabe des Handwerks nur zu sehr geschädigt ist. Der Befähigungsnachweis schützt den Mittelstand und bildet damit ein festes Bollwerk gegen die Socialdemokratie. Ich hoffe, daß endlich der Reichstag den Befähigungsnachweis annimmt. Die Anregungen werden sonst immer wiederkehren, und wenn ich es nicht mehr erlebe, wird eine jüngere Generation den Kampf wieder aufnehmen. (Beifall rechts.)

Abg. **Metzner** (Centr.) verzichtet auf eine nochmalige genauere Begründung seines Antrages. Neues ist ja nicht mehr beizubringen. Meine Freunde wünschen nur, daß es für alle drei Lesungen gesichert, die Regierung ihre Stellung dazu kennzeichnet und die in Handwerkerkreisen wahrnehmbare Verbitterung noch vor den Wahlen gesteuert wird.

Abg. **Merbach** (Reichsp.) befürwortet den Antrag der Reichspartei. Eines Befähigungsnachweises für alle Handwerke bedarf es nicht, um so weniger, als auch das Publikum nach einem so ausgedehnten Schutze nicht verlangt. Ein Schuhmacher beispielsweise, der feinere Arbeit nicht zu liefern vermag, kann sehr wohl als selbständiger Handwerker bestehen und gröbere und Flickarbeit liefern, ohne daß das Publikum darunter leidet. Nöthigt man ihm aber den Befähigungsnachweis auf, so muß er wieder zum Gesellen herabsteigen. Der beste Schutz für das Publikum liegt in einer guten Lehrzeit, die für alle Gewerbe fordere, besonders aber für das Baugewerbe, dieses für das Leben der Arbeiter selbst wie der Bewohner so wichtige Gebiet. Unkundige Arbeiter können da viel Schaden anrichten, ebenso unkundige Bandagisten, Zahnkünstler. Für diese Gewerbe ist daher auch ein Befähigungsnachweis in Gestalt einer vorzunehmenden Prüfung zu wünschen.

Abg. **Goldschmidt** (freis.): Mit jedem jungen Jahre erscheinen, wie dem armen Hirten das „Mädchen aus der Fremde", so dem armen Parlamentarier diese Anträge, allein mit dem Unterschiede, daß sie nicht „schön und wunderbar", sondern nur „wunderbar" sind. Man hat über unser Handwerk klagen und für sein Wohl den Befähigungsnachweis für nöthig halten, so blicken Sie doch auf Frankreich, wo das Handwerk seine hohe Entwickelung erst wieder bei der letzten Welt-Ausstellung bewiesen hat und wo kein Mensch, keine Regierung, kein Parlament, keine Handwerkergruppe die Wiedereinführung der schon seit Jahrhunderten beseitigten Beschränkungen verlangt. Und glauben Sie wirklich, daß unser Handwerk untüchtiger ist, als das französische? Sie leisten auch unserem Handwerk mit Ihren steten Hinweisen auf dessen Niedergang keinen Dienst. Hr. Merbach empfiehlt seine Anträge als Bollwerk gegen die Socialdemokratie. Aber dann ziehen Sie doch die Consequenz und geben Sie Ihrem Antrage rückwirkende Kraft. Wenn Sie das thun und verlangen, daß auch die bereits jetzt selbständigen Meister sich einer Prüfung unterziehen sollen, dann werden Sie die Unterschriften unter Ihrem Antrage im Lande mit der Laterne suchen können! Wollen Sie dem Handwerk wirklich helfen, dann geben Sie den Lehrlingen und Gesellen Gelegenheit, sich in Fortbildungsschulen weiter zu bilden. Aber gerade dazu sind am wenigsten die Innungen zu haben. Gerade Innungsmeister geben ihren Lehrlingen nur ungern freie Zeit zu dem Fortbildungs-Schulbesuch. Nur billige Arbeitskräfte sehen die Innungsmeister in ihren Lehrlingen. Die Juristen und Mediciner dürfen Sie hinsichtlich des Befähigungsnachweises nicht mit dem Handwerk in Parallele bringen. Bei den Medicinern liegt ein unzweifelhaftes öffentliches Interesse vor, das hier nicht auch dabei vorhanden ist, ob ein Rock paßt oder nicht. Und hinsichtlich der Juristen zeigen doch gar viele Thatsachen, daß auch das Examen nicht immer den guten Juristen macht. Bauten freilich müssen im öffentlichen Interesse solide sein, aber dazu brauchen wir keinen Befähigungsnachweis, sondern dazu haben wir die Baupolizei und die Bauordnung, und hier in Berlin ist die Bauordnung gerade in genügender Strenge. Bei den beiden vorgekommenen Häuser-Einstürzen waren stets gerade geprüfte Bau- und geprüfte Maurermeister Leiter des betreffenden Baues. Die Prüfung hat also solche Unfälle niemals verhindert; veranlaßt waren alle die Unfälle nicht durch Mangel an Prüfungen, sondern durch Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit bei der Bauausführung, speciell bei der Verwendung des Materials. Ein Haupthinderniß des Handwerks ist das Fehlen der Kenntniß der Buchführung. Man lasse dem Handwerk die freie Bewegung und binde es nicht mit veralteten Institutionen. Die Vornahme der Prüfungen durch die Innungen würde doch nur zu parteiischer Handhabung führen, da stets das Concurrenzinteresse mitspielen wird. Die freien Handwerkervereinigungen haben mehr geleistet als die Innungen. Mit diesen Anträgen werden nur Hoffnungen erweckt, die selbst wenn diese Agitation von Erfolg begleitet sein sollte, gleichwohl die Hoffnungen nicht erfüllen können, die von manchen daran geknüpft werden. (Beifall links.)

Abg. **Struckmann** (nat.-lib.): Man sollte doch Unterscheidungen, wie Handwerkerfreunde und Handwerkerfeinde, nicht machen, denn wir alle suchen, wenn auch auf oft verschiedenen Wegen, jedem Stande, der Landwirthschaft, dem Arbeiterstande und auch dem Handwerkerstande gerecht zu werden. Durch die Annahme Ihrer Anträge würden Sie in vielen Theilen Deutschlands einen Zustand schaffen, wie er dort selbst vor 1869 nicht bestanden hat. Man darf also nicht die Illusion erregen, als ob durch die Gewerbeordnung von 1869 unerträgliche Zustände geschaffen seien, die ohne die Gewerbeordnung niemals eingetreten wären. Auch die Voraussetzung, daß das Handwerk gegenwärtig niedergehe, trifft nicht zu. Im Gegentheil, es ist im Aufblühen begriffen, denn überall sehen wir, daß mehr geleistet wird als vor 20 bis 30 Jahren. Gegenwärtig liegt ein Bedürfniß für den Befähigungsnachweis in keiner Weise vor. Die Prüfung giebt niemals die Gewähr, daß der Betreffende auch Jahrzehnte lang dem raschen Flusse des gewerblichen Fortschrittes folgen können wird. So ist es vor Jahren niemandem eingefallen, von einem Schneider eine Fertigkeit auf der Nähmaschine zu verlangen, was heute doch wohl angebracht sein dürfte. Die gegenwärtig erweiterte, für das Handwerk bedeutungsvolle Anwendung von Gasmotoren verlangt eine erweiterte Fortbildung. Es kann auch jemand ein sehr praktischer Mensch, ein brauchbarer Handwerker sein, ohne die theoretischen Kenntnisse zu besitzen, die für ein Meisterexamen nöthig sind, oder er hat die Mittel nicht, sich der Meisterprüfung zu unterziehen; wollen Sie nun einem solchen Manne es unmöglich machen, sich als selbständiger Meister zu etabliren? Nicht jeder, der kein Examen gemacht hat, braucht darum ein Pfuscher zu sein, und wir haben ja wahrhaftig keine Veranlassung, solchen Leuten die Möglichkeit zu erschweren, sich eine selbstständige Stellung in der Welt zu erringen. Oesterreich hat etwas Aehnliches, als die Anträge wollen, aber competente Männer äußern sich über das bisherige Resultat keineswegs günstig.

Abg. **Kröber** (Volksp.): Es ist mit Recht darauf hingewiesen, daß in Frankreich das Handwerk blüht trotz der Gewerbefreiheit; ebenso steht es in England. Die Münchener Kunstgewerbeausstellung hat gezeigt, was das Kunsthandwerk auch bei uns zu leisten im Stande ist. Mit dem Antrage Lohren könnte ich mich schon eher befreunden, wenn die Prüfung der Bauhandwerker nur die Gewähr dafür bieten würde, daß die Leiter von Bauten wirklich befähigt sind. Aber wir haben in großen Städten die Bauordnungen, und das genügt vollkommen. In dem Antrage vermisse ich die Bierbrauer. Die bairische Gewerbeordnung schrieb eine Prüfung der Bierbrauer vor. Ich habe dieses Gewerbe gelernt und auch die Prüfung bestanden, sogar mit dem Prädicat „vorzüglich". Aber als ich auf Grund dieses schönen Zeugnisses in eine Brauerei eintrat, ergab sich doch, daß ich davon sehr wenig verstand. Dann bin ich Sägemüller und Holzhändler geworden, ohne die Befähigung als Müller nachzuweisen und ohne merkantile Ausbildung zu besitzen. Trotzdem habe ich praktisch den Befähigungsnachweis erbracht, wie meine Collegen Klumpp und Grumbt bezeugen werden. Deswegen glaube ich, man sollte von solchen Forderungen, wie sie in dem Antrage enthalten sind, vollständig absehen.

Abg. **Kühn** (Soc., Schneidermeister): Nicht bloß als Socialdemokrat, auch als Handwerker bin ich gegen diese Anträge. Zweifellos ist für die lebensgefährlichen Gewerbe, wo ein öffentliches Interesse in Frage steht, eine staatliche Prüfung am Platze. Was hat aber ein verdorbener Stiefel, Stock oder Kleiderschrank für ein öffentliches Interesse? (Unruhe rechts.) Der geprüfte Meister verdirbt eben so oft ein Stück wie der nichtgeprüfte, und die Entscheidung liegt allein beim Kunden. Als ich meine Gesellenprüfung machte (1863), kam es garnicht darauf an, wie das Stück gemacht war, sondern daß die Gebührentaxe und das Freibier richtig bezahlt wurde. (Sehr gut! links.) Ich hatte mein Gesellenstück noch nicht zur Hälfte gemacht, da hieß es: Wir sehen schon, daß Sie es machen können. (Heiterkeit.) Als Meister fand ich, daß die Gesellen mit den schönsten Zeugnissen praktisch meistens garnicht zu brauchen waren, daß Arbeiter ohne bestandene Prüfung doch sehr leistungsfähig waren. Bekommen einmal die Herren Obermeister, so wird es, wie im Mittelalter, wieder nicht darauf ankommen, ob der Betreffende die Befähigung hat oder nicht, sondern ob er die Meistertaxe zahlen kann. Dem Antrag fehlt auch die innere Berechtigung. Man bemüht sich jetzt, alle möglichen Handwerker durch niedrige Beiträge für die Innungen zu gewinnen. Sie würden es nun erleben, daß Leute, die selbst garnicht geprüft sind, die Gesellenprüfung abnehmen. (Sehr richtig! links.) Woher nimmt man das moralische Recht, derartige Zwangsbestimmungen einzuführen? In Berlin besteht eine Zwangsinnung für Gastwirthe, zu deren Obermeister ein Berliner Cafetier gewählt und von dem Polizeipräsidium bestätigt worden ist. Das Café soll nicht bloß fein heißen, sondern es soll dort auch sehr hoch hergehen. Zu dieser Innung gehören auch bloß die Gastwirthe. Wer aber Gastwirth werden will, muß zu dieser Innung. Dieser Herr Obermeister soll seinen Kellnern nicht bloß keinen Lohn zahlen, sondern sogar von den Trinkgeldern sich einen Theil zahlen lassen. Man dürfte sehr gespannt sein, zu erfahren, wie dieser Herr Obermeister einen Befähigungsnachweis der Kellner führen sollte. (Heiterkeit.) Der eigentliche Krebsschaden, an dem das Handwerk leidet, liegt in dem Abzahlungsmodus. Nach meiner Ueberzeugung hat das Handwerk nur noch als Kunsthandwerk, insofern der persönliche Geschmack des Kunden in Frage kommt, eine Zukunft. Das hat das Handwerk denn auch bereits begriffen, und es befinden sich zahlreiche Handwerker in den Reihen der Socialdemokratie. Auch die übrigen, welche Ihnen jetzt noch nachlaufen, werden darauf gestoßen werden, nicht rechts ihr Heil zu suchen, sondern in der Partei der Zukunft.

Abg. **Cegielski** (Pole): Wir können nicht für diese Anträge stimmen. Wir halten den Befähigungsnachweis zwar für nothwendig zur Hebung des Handwerks, aber wir können uns nicht entschließen, dem Bundesrath und den Behörden so viele discretionäre Befugnisse zu gewähren, wie sie in der Vorlage enthalten sind.

Die Discussion wird geschlossen. Als Antragsteller sprechen noch die Abgg. **Hitze** (Centr.), **Merbach** (Reichsp.) und **v. Kleist-Retzow** (cons.) Damit ist die Lesung beendet.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

Deutschland.

Berlin, 21. Novbr. Den **Stadtverordneten** ist auf die an die Kaiserin **Augusta Victoria** gerichtete Geburtstags-Glückwunschadresse das folgende **Antwortschreiben** zugegangen:

„Den Stadtverordneten von Berlin spreche ich meinen freundlichen Dank aus für den mir zum Geburtstage gesandten Glückwunsch und die mit demselben verbundenen Wünsche für meinen Gemahl, den Kaiser, und unsere Söhne. Ich danke den Stadtverordneten, daß sie bei dieser Gelegenheit auch den von mir angeregten und nach meinen schwachen Kräften geförderten Werken der Nächstenliebe Segen und Gedeihen wünschen, und rechne bei der von ihnen anerkannten Nothwendigkeit der stetigen weiteren Entwickelung der öffentlichen Fürsorge mit Dank und Zuversicht auf ihre Unterstützung. Gottes Hilfe wird vereinter treuer Arbeit zum Wohle unserer Nächsten, besonders der großen Volksmassen Berlins, nicht fehlen.

Potsdam, Neues Palais, 15. November 1889.

gez. **Augusta Victoria,**
Kaiserin und Königin."

Von dem **Kronprinzen von Griechenland** ging dem Magistrat und den Stadtverordneten folgendes **Dankschreiben** zu:

„Mit Ihrer k. H., der Frau Kronprinzessin, meiner Gemahlin, danke ich dem Magistrat und den Stadtverordneten von Berlin herzlich für die Glück- und Segenswünsche, welche dieselben in so freundlicher Weise zum Tage unserer Vermählung uns haben darbringen wollen.

Ich werde stets mit Freuden an die schönen Tage in der Hauptstadt des deutschen Reichs zurückdenken, in denen es mir vergönnt war, einmal an den Uebungen des deutschen Heeres Theil zu nehmen, sowie die mustergiltige Ordnung einer hauptstädtischen Verwaltung kennen zu lernen, und dann den Grund zu legen zu dem häuslichen Glücke, das mir der Allmächtige gnädig beschieden hat. Mit der Kronprinzessin werde ich nie aufhören, an Freud und Leid der Bürgerschaft Berlins innigen Antheil zu nehmen.

Athen, den 4. November 1889.

gez. **Constantin,** Kronprinz von Griechenland."

* **[Ueber die Ehrenbezeigungen für den Kaiser]** und andere fürstliche Personen auf Reisen seitens der Militärbehörden sind sehr eingehende neue Bestimmungen getroffen worden. Es wird großer und kleiner Empfang unterschieden: bei großem Empfang ist hinzugekommen, daß in Cavallerie-Garnisonen eine Escadron zu Pferde als Escorte gestellt wird. Dieselbe reitet zur Hälfte vor, zur anderen Hälfte hinter dem Wagen des Kaisers, der Führer der Escorten-Escadron hat seinen Platz in Höhe des rechten Hinterrades, ferner ist ein Lieutenant als Ordonnanzoffizier im Paradeanzuge zu gestellen. Unter Kaiser Wilhelm I. und den früheren Fürsten war diese Cavallerie-Escorte auch bei großem Empfange nicht üblich. Für die Kaiserin, sowie die Kaiserinnen-Wittwen werden mit Absehung von Ueberreichung der Rapporte, Einholung der Parole, Abbringen der Fahnen und Standarten, sowie Gestellung des Ordonnanzdienstes dieselben Ehrenbezeigungen erwiesen, wie dem Kaiser. Ist ein Garnisonort gleichzeitig Festung, so werden von den Fronten, welche der Kaiser passirt, im ganzen 33 Kanonenschüsse abgefeuert, für die königlichen Prinzen 21 und für den Fürsten von Hohenzollern, sowie andere regierende Fürsten 12 Kanonenschüsse.

* **[Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin],** welcher sich in Cannes (Südfrankreich) befindet, ist ein sehr ungünstiges.

* **[Vom Coburger Parteitage.]** Die „Köln. Zeitung" veröffentlicht eine Zuschrift über den freisinnigen Coburger Parteitag, in welcher die interessante Mittheilung enthalten ist, daß derselbe **von jungen Landleuten ziemlich zahlreich besucht** worden ist. Die Mittheilung ist uns sehr interessant. Aus dem Bericht, den wir aus Coburg erhalten haben, ging das nicht hervor. Es kann uns nur sehr freuen, daß die jungen Landleute die Versammlung so zahlreich besucht haben, besonders da ihre Zustimmung eine so ungetheilte und lebhafte war. Die „Köln. Ztg." schreibt, die Nationalliberalen haben alle Ursache, mit dem Erfolg des freisinnigen Parteitages zufrieden zu sein. Da die Freisinnigen ebenfalls alle Ursache haben, zufrieden zu sein, so herrscht diesmal glücklicherweise allgemeine Zufriedenheit, und das ist doch wohl das Allerbeste.

* **[Eine sehr interessante Wahrnehmung]** — so schreibt man der „Bresl. Morgen-Ztg." aus Berlin — war bei den Wahlen zu machen: die Herren in vorgerückterem Alter, auch die in höheren Stellungen befindlichen Beamten, stimmten sammt und sonders liberal, die Jugend, die erst an der Schwelle des öffentlichen Lebens stand, die Herren, denen man es ansah, daß sie zum ersten Male an die Wahlurne traten, stimmten zum überwiegenden Theile cartellistisch. Der Geist des Streberthums hat die Wandlung herbeigeführt. Und doch war auch diesmal schon ein Lichtblick zu verzeichnen. Bei der Wahl Virchows habe ich selbst sieben Beamte in Uniform gesehen, welche für Virchow und gegen Bochler stimmten. Es geschah bewußt, ein Beweis, daß die Bevormundung doch schon sehr stark empfunden werden muß, wenn Subalternbeamte den Muth finden, schon bei öffentlicher Wahl zu protestiren.

* **Aus Apia (Samoa)** wird unter dem 12. November gemeldet:

„In Folge übertriebener Berichte über den unter den hiesigen Eingeborenen herrschenden Nahrungsmangel waren vor einiger Zeit über 40 000 Pfund Reis in Sydney gesammelt und hierher gesandt worden. Mit der Vertheilung derselben wurden der Häuptling Mataafa und der hiesige amerikanische Viceconsul betraut. Vermuthlich, um die zu augenfällige Tendenz dieser Mildthätigkeit zu verwischen, wurde die Vertheilung einer zweiten, gleich großen Reissendung, welche trotz einer Mittheilung des hiesigen englischen Consuls, daß ein dringender Nothstand nicht bestehe, erfolgt war, der Bestimmung der drei Consuln Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten gemeinsam überlassen. Inzwischen haben alle Besorgnisse über eine bevorstehende Hungersnoth auf den Samoainseln sich als unbegründet erwiesen."

Karlsruhe, 21. Nov. Der **Landtag** ist heute Mittag 11½ Uhr durch den Staatsminister Dr. Turban eröffnet worden. Der Minister überbrachte den Kammern den Gruß des Großherzogs, der erwarte, daß die Verhandlungen zu werthvollen Ergebnissen führen würden. Wenn die geplanten Vorlagen weder an Zahl noch Bedeutung den von dem letzten Landtag gelösten Aufgaben gleichkämen, so seien dieselben doch geeignet, die Lücken der Gesetzgebung vornehmlich auf den volkswirthschaftlichen Gebieten auszufüllen. Die Hauptaufgabe bestehe neben der Prüfung finanzieller Nachweisungen in der Berathung des Staatshaushalts.

Dresden, 21. Novbr. Die **Zweite Kammer** nahm heute mit 45 gegen 24 St. den Gesetzentwurf wegen Umwandlung der 4proc. Staatsanleihen aus den Jahren von 1852 bis 1868, sowie der 4proc. Staatsschuldscheine von 1867 und 1869 in eine 3½proc. Staatsschuld, beziehentlich die Tilgung der ersteren und Aufnahme einer 3proc Rentenanleihe an.

* **Darmstadt,** 20. Novbr. Für den Empfang des **Kaisers Wilhelm,** der am 6. Dezember eintrifft, bewilligten die Stadtverordneten 25 000 Mk.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. November. Dem Vernehmen nach wird der **Großfürst-Thronfolger von Rußland** morgen früh im strengsten Incognito hier eintreffen, in der russischen Botschaft absteigen und bereits Mittags die Reise nach Petersburg fortsetzen. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. November. Die **königliche Familie** ist heute hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Ministern, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte die höchsten Herrschaften mit sympathischen Zurufen. (W. T.)

Brindisi, 21. November. Der **König** und die Königin **von Dänemark** sind an Bord der „Amphitrite" heute hier eingetroffen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 21. November. Der **Sultan** ließ zum Andenken an den Besuch der **deutschen Majestäten** eine **goldene Medaille** prägen, welche auf einer Seite das türkische, auf der anderen Seite das deutsche Wappen mit einer an den Besuch erinnernden Inschrift trägt. Vorläufig sind nur drei solcher Medaillen, bestimmt für Ihre Majestäten den Kaiser, die Kaiserin und den Sultan, in künstlerisch ausgeführten Etuis hergestellt. — Die griechische Regierung erklärte sich mit der Ernennung des hiesigen russischen Botschaftsraths Onou zum Gesandten in Athen einverstanden. — Anläßlich des **Geburtstages der Königin von Italien** empfing der italienische Botschafter Baron Blanc gestern die Mitglieder der italienischen Colonie. Die im Hafen liegenden italienischen Schiffe hatten festlichen Flaggenschmuck angelegt. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „**Irene**" (Commandant Capitän zur See Prinz Heinrich von Preußen) ist am 21. November cr. in Korfu eingetroffen und beabsichtigt am 9. Dezember cr. die Reise fortzusetzen. — Das **Uebungsgeschwader,** bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große" (Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann), ist am 20. November cr. in Pola eingetroffen und beabsichtigt am 23. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Danzig, 22. November.

Am 23. November: S.-A. 7.44, S.-U. 3.49.
M.-A. bei Tage. M.-U. 4.23 (Neumond).

Wetteraussichten für Sonnabend, 23. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bewölkt, trübe, neblig; naßkalt, Regenfälle. Nachts Fröste. Im Süden auffrischende bis lebhafte und starke wärmere Winde mit Regen. Im Osten strichweise Schnee.

Für Sonntag, 24. November:

Bewölkt und trübe, Nebeldunst, rauhe Luft, naßkalt; mäßige Winde, nach Süden hin lebhafter und stark. Niederschläge. Im Osten und Norden Nachts Fröste. Im Süden milde Luft.

* **[Naturalverpflegungsstationen.]** Seitens der Staatsbehörde ist auch für Danzig die Errichtung von Naturalverpflegungsstationen seitens der Commune angeregt worden. Um zunächst die in Betracht kommenden Verhältnisse eingehender zu untersuchen, dürfte die Bildung einer aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehenden gemischten Commission erfolgen, deren Bericht als Grundlage für die weiteren Entschließungen dienen soll.

* **[Wahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.]** An der vorgestern, gestern und heute stattgehabten Neuwahl zum Vorsteheramte der Kaufmannschaft haben sich 111 Corporations-Mitglieder betheiligt. Die Herren Otto Steffens, Robert Petschow, Emil Berenz, Francis Stoddart und Eugen Patzig wurden sämmtlich mit 110 bezw. 109, 106, 108 und 103 Stimmen, also fast einstimmig, für die drei Jahre 1890/92 wiedergewählt. Die übrigen 18 Stimmen zersplitterten sich auf 8 verschiedene Namen.

* **[Schlachthaus-Bau.]** Wie wir hören, hat der Magistrat sich nunmehr definitiv für den Bau des projectirten großen communalen Schlachthauses nebst Viehhof auf der Klapperwiese entschieden. Dasselbe soll durch einen separaten Schienenstrang längs der Wallstraße direct mit dem Legethorbahnhof in Verbindung gebracht und hierzu das bisher verpachtete Schleusengrundstück mit benutzt werden.

* **[Von der Weichsel.]** Am Danziger Haupt, kurz unterhalb Rothebude, ist am Weichselufer in diesem Sommer ein neues Deckwerk errichtet worden. Dasselbe ist jetzt so ziemlich vollendet. Mit Ausführung der Restarbeiten, welche durch die milde Witterung sehr begünstigt werden, und mit der Befestigung der Buhnenwerke sind zur Zeit noch sechs Buhnenmeister mit ihren Arbeitern beschäftigt.

* **[Ornithologischer Verein.]** Die gestrige Sitzung war mit einer Tauben-Ausstellung verbunden, in welcher ca. 40 den verschiedensten Rassen angehörende Paare ausgestellt waren. Unter ihnen befanden sich sehr kostbare, aus England zu Zuchtzwecken importirte Exemplare, die auch bereits schöne Nachzucht geliefert haben. Preisrichter waren die Herren Moschkowitz, Lange und Brandt, welche den Herren Olschewski vier erste, zwei zweite und drei dritte Preise, Carl Studti zwei erste und zwei zweite Preise, Heinrich Friesen einen ersten Preis für blaue Brieftauben und Eduard Büttner zwei zweite Preise für weiße Kröpfer zuerkannten. Die Feier des Stiftungsfestes soll Sonnabend, den 14. Dezember, im Schützenhause stattfinden.

* **[Danziger Jagd- und Reiter-Verein.]** Morgen, am 23. d. Mts., letzte Jagd. Sammelort 12½ Uhr Mittags in Karlikau bei Zoppot.

* **[Orts-Krankenkasse.]** In der gestern abgehaltenen General-Versammlung der Vertreter der Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs wurden zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1889 Schmiedemeister Johannes Hoppe, Werkmeister Max Nehring und Conditorgehilfe Gustav Braun, in den Vorstand an Stelle zwei ausgeschiedener Mitglieder die Müllergesellen Richard Bolinski und Otto Horn gewählt. Die Kasse zählt gegenwärtig 806 Mitglieder und es wurden in der darauf folgenden General-Versammlung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu Vertretern der Kasse für die Jahre 1890 und 1891 gewählt 40 Arbeitgeber und 79 Arbeitnehmer.

[Schulgeld für Beamtensöhne.] Nach einem Erlaß des Cultusministeriums ist bei den auf Anordnung der vorgesetzten Dienstbehörden erfolgenden Versetzungen von Beamten und Militärs, welche ihre Söhne von der höheren Lehranstalt des bisherigen Wohnortes an eine solche des neuen Wohnortes übersiedeln lassen, das Schulgeld an den betreffenden staatlichen höheren Lehranstalten nur nach Verhältniß der Zeit, in welcher die Knaben die Schule besucht haben, nicht aber für das ganze Vierteljahr zu erheben. Die Provinzial-Schulcollegien sind angewiesen darauf hinzuwirken, daß die gleichen Grundsätze auch bei allen nicht staatlichen Lehranstalten zur Anwendung gelangen.

* **[Kirchenmusik.]** Am übermorgenden Todtenfest wird Frau Geiger-Stolzenberg während der Frühandacht in der Johanniskirche ein Lied von Franz Schubert „Ruh'n in Frieden alle Seelen" zum Vortrag bringen.

* **[Schwurgericht.]** In der am nächsten Montag (25. Nov.) beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen nachstehende Anklagen zur Verhandlung: am 25. gegen den Knecht Franz Tuskowski wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und den Arbeiter Rud. Kresin in Schidlitz wegen Straßenraubes; am 26. gegen den Zimmermann Carl Sperling aus List wegen Meineides und den Arbeiter Johann Lucht wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 27. gegen den Besitzersohn Ambrosius Kowalski aus Barloschno wegen Meineides und den Arbeiter Andreas Potulski aus Rambeltsch wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 28. gegen den Arbeiter Hermann Wohlfahrt wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge; am 29. gegen den Buchhalter Fritz Meller wegen Meineides und den Arbeiter Josef Bidinski wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 30. gegen den Arbeiter Bernhard Dobe wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und gegen den Arbeiter Rudolf Trowski in Bordzichow wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 2. Dezember gegen den Arbeiter Max Mohr wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und gegen den Arbeiter Franz Mania wegen Meineides; am 3. gegen den Besitzer Richard Langnau, dessen Ehefrau Auguste und die Besitzersfrau Auguste Görtz aus Kobbelkampe wegen Brandstiftung; am 4. gegen den Besitzer Joh. Miantka aus Konarschin und den Schmied Ferd. Schachta aus Lubichow wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und wegen desselben Verbrechens gegen die Arbeiter Johann Kreutzer und Franz Gonozkowski aus Pr. Stargard

am 5. gegen die Arbeiter Albert und Franz Krest aus Lunau wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.

* [Diebstahl.] Aus dem Batteriezimmer des kaiserl. Telegraphenamts wurde in letzter Zeit Material im Werthe von 50 Mk. gestohlen. Als Thäter sind jetzt zwei Arbeiter ermittelt und verhaftet worden. Die gestohlenen Gegenstände haben die Diebe an den Handelsmann C. verkauft.

[Polizeibericht vom 22. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 13 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene, 11 Dirnen. Gestohlen: 40 Mk., 2 wollene Hemden. Gefunden: 1 Oberriemen, 1 Notizbuch, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

* Marienburg, 22. November. In der heutigen Nacht hat die leidige Ofenklappe wieder zwei Opfer gefordert. Es wurden nämlich heute Morgen im Schützen-Restaurant der Inhaber ... Tochter und die im angrenzenden Zimmer schlafende Kellnerin Beutau leblos in ihren Betten aufgefunden. Während es gelang, den ersteren wieder zu beleben, waren bei der letzteren alle Versuche vergeblich. Aber auch an dem Aufkommen des Hrn. C. wird gezweifelt.

* Der Commandeur des in Graudenz stehenden Infanterie-Regiments Graf Schwerin, Oberst Müller, ist zum Generalmajor befördert und zum Commandeur der 29. Infanterie-Brigade in Köln ernannt worden.

Kulm, 21. Nov. Die Ansiedelungscommission hat nunmehr die Genehmigung zur Gründung von Ansiedelungen auf dem Rittergut Kl. Kiewo beim Kreisausschuß nachgesucht.

* Der bisherige ordentliche Lehrer Stange vom Gymnasium zu Meseritz ist unter Beförderung zum Oberlehrer, an das Gymnasium zu Allenstein versetzt, dem emeritirten Ersten Lehrer und Organisten Maier zu Hirschfeld im Kreise Pr. Holland und dem emeritirten Hauptlehrer und Organisten Schiel zu Germau im Kreise Fischhausen der Adler der Inhaber des hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

Gutstadt, 19. Nov. Dieser Tage entlud sich über der Ortschaft Schönwiese und der Umgegend bei [illegible] Grad Wärme ein zur kurze Zeit anhaltendes Gewitter mit Hagelschlag. Im Nachbarorte Eschenau fuhr der Blitz in eine freistehende Scheune, welche niederbrannte.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 20. November. [Raubmord.] Auf der Landstraße bei Schwechat ist gestern Abend der ungarische Grubauer Unger, ein kräftiger, 26jähriger Mann, erschlagen und seiner Baarschaft beraubt, auf seinem Wagen vorgefunden worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt worden.

Schiffs-Nachrichten.

Flensburg, 20. Nov. Der hiesige Dampfer „Decima", von Middelmeer mit Getreide nach Kiel bestimmt, ist auf Gjedser gestrandet. Der Kieler Dampfer „Wilhelm", welcher eine Abbringung versuchte, die resultatlos blieb, wurde selbst beschädigt und ist hier eingelaufen. Zwei Swithersche Dampfer sind zur Strandungsstelle abgegangen.

Helsingör, 20. Novbr. Der Dampfer „Biene", aus Danzig, ist nach Granalskog hier eingeschleppt.

Fredrikshavn, 20. Novbr. Die Bark „Gerda" aus Carlshamn, von Hull nach Kalmar mit Kohlen, und der Schooner „Hilda", aus Hellevik, von Sunderland nach Gvaneke mit Kohlen, sind bei Skagen gestrandet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Novbr. (Privattelegramm.) Im Reichstage erklärte heute der Kriegsminister die Waldersee-Artikel der Presse, welcher Richtung sie auch angehören, für frivol und beleidigend.

Sydney, 22. Nov. (W. T.) Laut Nachrichten des Reuter'schen Bureaus aus Samoa soll Malietoa unter großen Freudenbezeugungen wieder als König eingesetzt sein. Die Vertreter Deutschlands, Englands und der nordamerikanischen Unionsstaaten sollen bekannt gemacht haben, sie würden Malietoa als König anerkennen.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Berlin, 22. November.

	Crs. v.	21.		Crs. v.	21.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,60	65,40
Nov.-Dezbr.	186,20	185,20	4% russ.Anl.80	[illegible]	[illegible]
April-Mai	194,50	193,70	Lombarden	55,40	55,50
Roggen			Franzosen	102,40	102,90
Nov.-Dezbr.	170,50	169,50	Cred.-Actien	167,70	167,00
April-Mai	171,50	170,20	Disc. Comm.	238,00	237,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	173,00	173,00
200 ℔			Laurahütte	175,00	171,50
loco	25,20	25,20	Oestr. Noten	171,65	171,40
Rüböl			Russ. Noten	215,95	214,85
November	70,00	70,00	Warsch. kurz	215,00	214,40
April-Mai	64,80	65,50	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,165
Nov.-Dezbr.	31,50	31,60	Russische 5%		
April-Mai	32,50	32,60	SW.-B. g. A.	70,60	70,80
4% Reichsanl.	107,40	107,40	Danz Privat-		
3½% do.	102,30	102,30	bank	141,50	—
4% Consols	105,70	105,70	D. Oelmühle	145,00	146,00
3½% do.	102,40	102,20	do. Priorit.	135,00	135,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	115,70	115,00
Pfandbr.	100,25	99,90	do. St-A	64,90	64,30
do. neue	100,25	99,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Prio.	57,80	57,80	Stamm-A.	93,75	93,90
5% Rum.G.-R.	96,70	96,60	Danz. St.-Anl.	101,50	101,25
Ung. 4% Gldr.	86,40	86,20	Türk.5%A.-A.	82,10	82,50

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—182. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 172—175, russ. loco ruhig, 114—118. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) beh., loco 73. — Spiritus unveränd., per Nov.-Dezbr. 21¼ Br., per Dez.-Jan. 21¼ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,35 Br. und Gd., per Dezbr. 7,30 Br. — Wetter: Schön, Nachtfrost.

Hamburg, 21. Novbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,60, per Dezbr. 11,65, per März 12,17½, per Mai 12,42½. Etwas besser.

Hamburg, 21. Novbr. Kaffee Good average Santos per Novbr. 87¼, per Dezember 87¾, per März 85¼, per Mai 83¼. Behauptet.

Havre, 21. Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 103,00, per März 101,50, per Mai 101,50. Behauptet.

Bremen, 21. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, aber ruhig. Standard white loco 7,20 bez. und Käufer.

Mannheim, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,55, per März 20,30, per Mai 20,60. — Roggen per Novbr. 17,15, per März 17,05, per Mai 17,05. — Hafer per Novbr. 15,10, per März 15,45, per Mai 15,70.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 268¾, Franzosen 203¾, Lombarden 110½, Galizier 159, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 85,70, Gotthardbahn 176,80, Disconto-Commandit 238,10, Dresdener Bank 174,10, Laurahütte 174,60, 3% Portugiesische Anleihe 64,70, Schweizer Nordost 135,60, Siemens Glasindustrie 163,90. Argentinische Cond. Guano 154,00, Gelsenkirchen 215,20. Fest.

Wien, 21. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,45, do. 5% do. 100,80, do. Silberrente 88,30, 4% Goldrente 108,75, do. ungar. Goldr. 101,00, 5% Papierrente 97,05, 1860er Loose 135,25, Anglo-Aust. 148,10, Länderbank 220,30, Creditact. 311,25, Unionbank 233,25, ungar. Creditactien 334,50, Wiener Bankverein 116,10, Böhm. Westbahn 332,00, Böhm. Nordbahn 215,50, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn —, Nordbahn —, Franzosen 238,95, Galizier —, Lemberg-Czern. 232,50, Lombarden 129,20, Nordwestbahn 183,50, Pardubitzer 187,50, Alp. Mont. Act. 94,30, Tabakactien 117,75, Amsterdamer Wechsel 98,25, Deutsche Plätze 58,35, Londoner Wechsel 118,75, Pariser Wechsel 47,07½, Napoleons 9,45½, Markknoten 58,35, Russ. Banknoten 1,25¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. —, per März 201. — Roggen per März 145—146, per Mai 145—146.

Antwerpen, 21. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. u. Br., per Novbr. 17½ bez. u. Br., per Dezember 17½ Br., per Januar-März 17¾ Br. Weichend.

Antwerpen, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen höher. Hafer fest. Gerste behauptet.

Paris, 21. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 22,60, per Dez. 22,30, per Januar-April 22,75, per März-Juni 23,25. — Roggen ruhig, per Nov. 14,50, per März-Juni 15,75. — Mehl behauptet, per Novbr. 50,75, per Dezbr. 51,25, per Januar-April 51,80, per März-Juni 52,40. — Rüböl weich., per Novbr. 79,25, per Dez. 79,50, per Januar-April 70,00, per März-Juni 75,25. — Spiritus ruhig, per Novbr. 36,25, per Dezember 36,25, per Januar-April 37,75, per Mai-August 38,50. — Wetter: Schön.

Paris, 21. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,50, 3% Rente 87,95, 4½% Anleihe 104,42½, Italienische Rente 94,20, österr. Goldrente 92¼, 4% ungar. Goldrente 87¼, 4% Russen 1880 92,20, 4% Russen 1889 92,20, 4% unific. Aegypter 482,18, 4% span. äuß. Anleihe 73¼, conv. Türken 17,50, türkische Loose 78,00, 5% priv. türk. Obligationen 443,75, Franzosen 528,25, Lombarden 287,50, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 539,00, Banque de Paris 813,75, Banque d'escompte 530,00, Credit foncier 1307,50, do. mobilier 415,00, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 56,25, do. 5% Obligationen —, Rio Tinto-Actien [illegible], Suezcanal-Actien 2332,50. Wechsel auf deutsche Plätze 122¼, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a London 25,25½, Compt d'Escompte neue 630, Robinson Diamant-Gesellschaft Actien 135.

Paris, 21. November. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 258 165 000, Baarvorrath in Silber 1 249 212 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 707 807 000, Notenumlauf 3 013 890 000, laufende Rechnung der Privaten 419 576 000, Guthaben des Staatsschatzes 330 304 000, Gesammtvorschüsse 294 065 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 10 277 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,21.

London, 21. November. Bankausweis. Totalreserve 12 034 000, Noten-Umlauf 23 869 000, Baar-Vorrath 19 823 000, Portefeuille 19 339 000, Guthaben der Privaten 23 845 000, Guthaben des Staats 5 360 000, Notenreserve 11 111 000, Regierungssicherheiten 15 117 000. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39 gegen 40½ in der Vorwoche.

London, 21. Novbr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 97¾, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93¼, Lombarden 11¼, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 92¾, convert. Türken 17¼, Mexican. Silberrente 73, 4% unific. Aegypter 96¼, 4% ung. Goldrente 85¾, 4% Spanier 73, 5% privil. Aegypter 102¼, 4% ägypt. Tributanl. 92¼, 6% consol. Mexikaner 100¼, Ottomanbank 11¾, Suezactien 92, Canada-Pacific 75¾, De Beers-Actien neue 23, Rio Tinto 15¾, Rubinen-Actien ¾% Agio. Platzdiscont 4¾. — Wechsel-Notirungen Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,28, Paris 25,40, Petersburg 25½.

Glasgow, 21. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 63 sh. 2 d.

Liverpool, 21. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: per Novbr. 5 39/64 Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 5 35/64 do., per Dezember-Januar 5 35/64 do., per Jan.-Februar 5 35/64 do., per Februar-März 5 35/64 do., per März-April 5 35/64 do., per April-Mai 5 37/64 Werth, per Mai-Juni 5 39/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5⅝ do., per Juli-August 5 21/32 d. do.

Newyork, 20. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81, Cable-Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23⅛, Wechsel auf Berlin 94⅜. 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 73, Central-Pacific-Act. 34⅜, Chic.- u. North-Western-Act. 113⅛, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 71⅛, Illinois-Central-Act. 118½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106⅞, Louisville- und Nashville-Actien 88, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28½, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 105, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60⅞, Philadelphia- und Reading-Actien 41⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 54½, Union-Pacific-Actien 70⅝. Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32½. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝. Raffinirtes Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 110⅛. Ruhig, stetig. Schmalz loco 6,57, do. Rohe u. Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅞. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,87, per Februar 15,92.

Newyork, 21. Nov. Wechsel auf London 4,80¾. Rother Weizen loco 0,86 per Nov. 0,84½, per Dezbr. 0,84⅞, per Mai 0,90⅛. — Mehl loco 2,90. — Mais 0,42¾. — Fracht 4⅛. — Zucker 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. November.

Weizen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	147—188 M Br.	131 bis
hellbunt	126—136℔	141—186 M Br.	184 M
bunt	126—133℔	138—184 M Br.	bez.
roth	126—135℔	132—184 M Br.	
ordinär	126—135℔	123—163 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 180 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Novbr-Dezember zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 134½, 135 M bez. und Br., per Dezbr.-Jan. transit 135 M Br., 134½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 189 M Gd., do. transit 140½ M bez., per Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 165 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 163 M, unterpoln. 111 M, transit 109 M

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 158½ M Gd., transit 106 M bez., per November-Dezember inländisch 159 M Br., 158½ M Gd., transit 106 M bez., per April-Mai inländisch 162 M Br., 161½ M Gd., do. transit 111 M bez. und Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ 132 M, russ. 102—114℔ 102—120 M, Futter- 86 bis 84 M

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inl. 149 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer-transit 230 M

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,12½ bis 4,40 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 49½ Gd., per Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Novbr.-April 30¾ M Gd.

Rohzucker besser, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,15—11,30 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,20 M bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: W.

Weizen. Inländischer in guter Frage zu vollen Preisen, auch Transit in festerer Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 117/8℔ 170 M, hellbunt 126/7℔ 180 M, hochbunt 129/30℔ 184 M, Sommer- 123/4℔ 173 M, besetzt 124/5℔ 172 M, für polnischen zum Transit bunt etwas krank 125℔ 133 M, bunt leicht bezogen 126/7℔ 134 M, bunt alt mit Geruch 129/30℔ 134 M, bunt 128/9℔ 135 M, gutbunt 128℔ 136 M, hellbunt 126/7℔ 137 M, 129℔ 141 M, hochbunt glasig 129/30℔ 147 M, für russischen zum Transit 124/5℔ 131 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 179 M Gd., transit 134½ M bez. u. Br., Dezbr.-Januar transit 135 M Br., 134½ M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 189 M Gd., transit 140½ M bez., Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 180 M, transit 135 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländ. 125℔ 165 M per 120℔ per Tonne. Termine: Nov. inländ. 158½ M bez., transit 106 M bez., Novbr.-Dezbr. inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., transit 106 M bez., April-Mai inländischer 162 M Br., 161½ M Gd., transit 111 M bez. und Gd. Regulirungspreis inländisch 163 M, unterpolnisch 111 M, transit 109 M — Gerste ist gehandelt inländ. große Geruch 106℔ 132 M, russische zum Transit 104℔ 102 M, hell 106℔ 108 M, 114℔ 120 M, weiß 102℔ 112 M, Futter 86—94 M per Tonne. — Hafer inländ. 149 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 230 M per Tonne gehandelt. — Hanfsaat russ. mit Geruch 120 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport mittel 4,12½ M, feine 4,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 49½ M Gd., Novbr.-April 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Novbr.-April 30¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 21. Novbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 180—183, do. per Novbr.-Dez. 182,50, per April-Mai 189,00, do. per Mai-Juni 189,50. — Roggen matt, loco 165—167, do. per Nov.-Dez. 164,00, do. per April-Mai 167,00, do. per Mai-Juni 167,00. Pomm. Hafer loco 150—156. — Rüböl matt, per Novbr. 72,00, per April-Mai 65,00. — Spiritus ruhig, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,80, mit 70 M Consumsteuer 31,50, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 30,70, per Novbr.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 30,70, per April-Mai 31,90. Petroleum loco 12,35.

Berlin, 21. Novbr. Weizen loco 179—193 M, per November — M, per November-Dezbr. 185⅓ M, per Dezember-Januar 185½ M, per April-Mai 193½—193¾—193½—193¾ M — Roggen loco 165—174 M, guter inländ. 171—171½ M ab Bahn, per Novbr.-Dez. 169½—169¼—169½ M, per April-Mai 170—169¾—170¼ M, per Mai-Juni 169½—169¾ M — Hafer loco 158—174 M, ost- und westpreußischer 160—165 M, pomm. und uckermärk. 160—166 M, feiner schlesischer, pomm. und mecklenburg. 167—170 M a. B., russischer 161—168 M frei Wg., exquis. russ. 180 M frei Wg., per Novbr. 159½—160½ M, per Novbr.-Dezbr. 159—159¾ M, per April-Mai 158½—158¼—159½ M, per Mai-Juni 158—157¾—158¼ M — Mais loco 130—138 M, per April-Mai 121¾—122 M, per Mai-Juni 122¼ M — Gerste loco 133—210 M — Kartoffelmehl loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M — Feuchte Kartoffelstärke per Nov.-Dez. 7,60 M — Erbsen loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—205 M — Weizenmehl Nr. 0 23,00—21,00 M, Nr. 00 26,00—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 25,00—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,00 M, ff. Marken 25,60 M, per Novbr. 23,50 M, per Novbr.-Dezbr. 23,50 M, per Dez.-Januar — M, per April-Mai 23,55—23,60 M — Petroleum loco 25,2 M — Rüböl loco ohne Faß 69,5 M, mit Faß — M, per Novbr. 70,6—69,5—70,6 M, per Novbr.-Dezbr. 70—69,3 M, per Dezbr.-Januar 69 M, per Januar-Febr. 68,5—68,3 M, per April-Mai 65,4—65—65,5 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,5 M, unversteuert (70 M) 32 M, per Novbr. 31,5—31,3—31,2 M, per Novbr.-Dez. 31,3—31,7—31,6 M, per April-Mai 32,4—32,3—32,6 M, per Mai-Juni 32,7—32,9 M, per Juni-Juli 33,2—33,5 33,4 M

Magdeburg, 21. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92% 16,20, Kornzucker excl. 88% 15,20, Nachprodukte excl. 75% fein Rendement 12,50. Stetig. f. Brodraffinade —, Gem. Raffin. II. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,50 bez., per Dezember 11,55 bez., 11,57½ Br., per März-April 12,12½ Gd., 12,17½ Br. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 22. November. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen heute 364 Rinder, 888 Schweine, 647 Kälber und 197 Hammel. — Bei Rindern fand nur schwacher Umsatz statt. — Schweine waren nur in 2. und 3. Qual. zugetrieben, gingen sehr in Preisen zurück und wurden nicht geräumt. Man erzielte 55 bis 61 M per 100 ℔ mit 20 Proc. Tara. — Kälber waren schwach vertreten und gesucht. Mittlere und besonders geringe Waare war bei gedrücktem Handel schwer verkäuflich. Ia. 61—64 Pfg., IIa. 48—56 Pfg., IIIa. 36—46 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — Bei Hammeln fand kein Umsatz statt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. November. Wind: WNW.

Angekommen: Newhalles (SD.), Gay, Methil, Kohlen. — Progreß, Innes, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: Freda (SD.), Schmidt, Libau, leer. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

22. November. Wind: W.

Angekommen: D. B. Suhr (SD.), Sörensen, Kopenhagen, leer.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Plehnendorfer Canalliste.

21. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Paul, Thorn, 120 T. Rohzucker, — Albrecht, Thorn, 110 T. Rohzucker, — Schröder, Thorn, 120 T. Rohzucker, an Wieler u. Hardtmann, sämmtlich nach Neufahrwasser. — Koschke, Königsberg, 74 T. Rübsen, Ordre, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften eichene Rundklötze, Schwellen, kiefern Kantholz, Galizien-Katz, Klein, Münz, Giesebrechts Paß.

3 Traften eich. Plancons, Schwellen, kiefern Kantholz, Galizien-Cheiges, Kober, Münz, Kirrhaken im Paß.

3½ Traften eich. Plancons, Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Rosenblatt, Schwarzberg, Duske, Troyl, Pockenhaus Raum.

1 Traft eichene Plancons, Schwellen, Galizien-Katz, Klein, M., Rußland- Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. November. Wasserstand plus 1,70 Meter.

Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Pensau nach Thorn: Enn, 1 Kahn.

Stromab:

Lewandowski, 1 Kahn, Piaffetzki, Nieszawa, Thorn, 180 Rm. Brennholz.

Maczek, 1 Traft, Berl. Holzcomtoir, Rokitno, Danzig, 2684 Mauerlatten, 251 Balken, 721 Sleeper, 19 eichene, 5 runde eichene, 300 kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 22. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	762	W	2	bedeckt	9	
Aberdeen	763	S	3	bedeckt	9	
Christiansund	752	OSO	3	wolkenlos	6	
Kopenhagen	775	SSW	2	Dunst	4	
Stockholm	765	NW	2	Regen	3	
Haparanda	761	SW	2	wolkenlos	3	
Petersburg	762	WNW	3	Nebel	4	
Moskau	765	NW	2	Regen	3	
Cork, Queenstown	763	S	7	Regen	12	
Cherbourg	772	SSW	3	Dunst	9	
Helder	773	SSO	1	Nebel	—2	
Sylt	773	S	1	Nebel	—	
Hamburg	775	SO	2	Nebel	—3	1)
Swinemünde	777	SSO	3	wolkenlos	1	2)
Neufahrwasser	778	SW	1	bedeckt	5	
Memel	777	W	3	bedeckt	6	
Paris	775	S	1	Nebel	—3	
Münster	775	NNO	1	heiter	—5	
Karlsruhe	778	NO	2	bedeckt	—2	
Wiesbaden	778	still	—	bedeckt	—1	
München	778	O	4	bedeckt	—4	
Chemnitz	779	SO	1	wolkenlos	—2	3)
Berlin	777	SSO	3	wolkenlos	—1	4)
Wien	780	SO	1	bedeckt	—1	
Breslau	779	SO	1	wolkenlos	1	
Ile d'Aix	775	SSO	3	heiter	9	
Nizza	777	O	2	wolkenlos	7	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen und hat seinen Wirkungskreis über die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitet, während der Luftdruck über Oesterreich Ungarn am höchsten ist. Das ruhige, theils heitere, theils neblige, sonst trockene, im Westen kalte, im Osten milde Wetter dauert in Central Europa fort. In Westdeutschland sowie Holland, Belgien und im Innern Frankreichs herrscht leichter Frost, am kältesten, — 5°, ist es in München.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	778,1	+ 8,4	NW, mäßig, bezogen.
22	8	777,5	+ 6,0	NW; W, flau, bez., l. Nebel.
	12	776,9	+ 6,8	WSW, mäßig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. November.

Nachdem die gestrige Börse nach officiellem Schluß noch eine starke Ermattung gezeigt hatte, folgten die auswärtigen Abendbörsen dieser Anregung. Die heute vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier eröffnete die Börse heute in abwartender Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber etwas besseren Notirungen als die gestern um 3 Uhr notirten waren. Das Geschäft entwickelte sich aber bei großer Zurückhaltung der Speculation anfangs sehr ruhig. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich dann vom Montanactienmarkt ausgehend größere geschäftliche Regsamkeit geltend, welche bei fortgesetzter Zurückhaltung des Angebots zu theilweise erheblichen Courssteigerungen führte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel. Reichs-Anleihen etwas besser, 4% preußische Consols abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen behauptet, aber gleichfalls ruhig. Italiener schwach. Der Privatdiscont wurde mit 4¾ % notirt, Geld zu Prolongationszwecken wurde mit 7% gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen behauptet und ruhig; Franzosen fester. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach und ruhig. Bankactien verkehrten in fester Haltung ruhig. Industriepapiere im allgemeinen fest, aber ruhig; vereinzelt niedriger. Montanwerthe fest und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	102,30
Konsolidirte Anleihe	4	105,70
do. do.	3½	102,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,60
Posensche do.	4	103,70
Preußische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,20
Oesterr. Papier-Rente	5	88,50
do. do.	4⅕	72,90
do. Silber-Rente	4⅕	73,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,30
do. Papier-Rente	5	82,75
do. Goldrente	4	86,25
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. 1871	5	—
do. do. 1872	5	—
do. do. 1873	5	—
do. do. 1875	4½	100,80
do. do. 1880	4	92,50
do. Rente 1883	6	113,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,50
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	66,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,75
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,70
Italienische Rente	5	93,20
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	88,00
Türk. Anleihe von 1865	1	17,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	83,90
do. neue Rente	5	84,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	97,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	100,40
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
do. 2. u. 4. Em.	5	93,25
do. 2. Em.	4½	91,20
do. 1. do.	4	88,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	119,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,50
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do.	4	101,10
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	63,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,00
Russ. Central- do.	5	85,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,20
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,20
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,25
Oesterr. Loose 1854	4	117,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,50
do. Loose von 1860	5	122,30
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	134,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,70
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	255,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,90	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,60	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	64,30	3
do. do. St.-Pr.	115,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	93,90	3
do. St.-Pr.	116,40	5
Saal-Bahn St.-A.	48,25	—
do. St.-Pr.	114,00	5
Stargard-Posen	103,00	4½
Weimar-Gera gar.	22,30	—
do. St.-Pr.	98,25	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	80,30	4
Gotthardbahn	175,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,75	4½
Lüttich-Limburg	24,80	—
Oesterr.-Franz. St.	102,75	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4½
do. Lit. B.	92,25	5
†Reichenb.-Pardub.	71,60	—
†Russ. Staatsbahnen	127,25	5
Russ. Südwestbahn	70,80	7,46
Schweiz. Unionb.	118,00	4½
do. Westb.	38,10	—
Südösterr. Lombard	55,50	1
Warschau-Wien	196,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	86,60
do. do. Gold-Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	80,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,30
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,40
† do. 5% Oblig.	5	101,40
†Ungar. Nordostbahn	5	85,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	98,20
†Charkow-Azow rtl.	5	97,80
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	5	89,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,25
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	80,60
†Rjäsan-Koslow	4	89,00
†Warschau-Terespol	5	100,25

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	132,75	5⅓
Berliner Handelsgel.	197,25	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	297,00	5
Bremer Bank	114,90	5½
Bresl. Discontbank	114,10	6½
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	176,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	135,40	7½
do. Bank	173,00	9
do. Effecten u. W.	132,25	10
do. Reichsbank	133,80	5,40
do. Hypoth.-Bank	110,30	6½
Disconto-Command.	237,80	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	134,00	7½
Hannöversche Bank	114,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdeb. Privat-Bank	—	[illegible]
Meininger Hypoth.-B.	102,80	5
Norddeutsche Bank	174,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	166,50	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	21,60	0
Posener Provinz.-Bank	117,50	5½
Preuß. Boden-Credit	120,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,10	4
Schlesischer Bankverein	138,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,70	6½
Danziger Oelmühle	146,00	12
do. Prioritäts-Act.	135,00	10
Neufeldt-Metallwaaren	134,25	—
Actien der Colonia	10030	—
Leipziger Feuer-Versich.	15900	60
Bauverein Passage	98,60	3
Deutsche Baugesellschaft	115,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	192,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	268,60	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113,50	—
Wilhelmshütte	112,30	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	115,25	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	171,50	—
Stolberg, Zink	76,10	3½
do. St.-Pr.	142,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	5	20,395
do.	3 Mon.	5	20,165
Paris	8 Tg.	3	80,60
Brüssel	8 Tg.	4	80,60
do.	2 Mon.	4	80,15
Wien	8 Tg.	4	171,15
do.	2 Mon.	4	169,90
Petersburg	3 Wch.	6	213,60
do.	3 Mon.	6	211,50
Warschau	8 Tg.	5½	214,40

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,60
Oesterreichische Banknoten	171,40
Russische Banknoten	214,95

Durch die Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut (2527
Max Seidl und Frau.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich ergebenst anzuzeigen
Holm den 21. Novbr. 1889.
Johannes Genschow u. Frau Rose geb. Focking.

Heute Nacht 2½ Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante, die Wittwe Frau

Pauline Schleimer,
geb. Löffler,

im 70. Lebensjahre. Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, 22. November 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Milchkannengasse 32 aus statt.

Das heute Abend 11 Uhr erfolgte Dahinscheiden seiner theuren Gattin, ihrer innigst geliebten Mutter, der Frau

Elise Caroline Arnold,
geb. Focking,

zeigen tiefbetrübt an (2503
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 21. Novbr. 1889.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. d. Mts. starb zu Ostrenfelde bei Saratow in Rußland in Folge Schlaganfalls mein lieber Bruder

Abraham Dyck

im 53. Lebensjahre. Um stilles Beileid dieser schwer geprüften Familie bittend, zeige dieses allen Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen tief betrübt an. (2514
Gr. Mausdorf, 21. Nov. 1889. J. Dyck.

Die Erneuerungsloose
3. Klasse 181. Königl. Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse — **bis zum 5. December,** Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen. (2339
H. Rabus, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M.
der Thorner Jubiläums-Ausstellung zu Königsberg à 1 M.
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose à M 1.
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (2539
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Delikatessen-Handlung C. Bodenburg.

Rehwild, ganz und zerlegt, **Hasen,** auch gespickt, Fasanen, Birkhühner, **Haselhühner,** franz. Poularden, junge Gänse u. Enten, frische Hummer, holländ. Austern.

Feinsten Elb-Caviar, 4 M à ℔, amerikanischen Caviar, grobkörnig 5 M à ℔, große Neunaugen, 25 ₰ à Stück, delikate Rollbrüste, 1,80 M à ℔, Gothaer Cervelatwurst, Goth. Leber-Trüffelwurst, frische Kieler Sprotten, 80 ₰ à ℔, frische Kieler Bücklinge, groß 10 ₰ à Stück, empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Heute Abend treffen äußerst saubere
fette junge Enten
ein bei
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse.

Feinste **Almeria-Weintrauben,** neue Messina-Citronen, feinste saftige Frucht, empfiehlt billigst (2522
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Wildhandlung: Feistes Rehwild, Fasanen billigst, [illegible] Hasen (auch gespickt) [illegible] C. Koch, Köpergasse 13. (2495

Allgemeine Mitglieder-Versammlung und General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs.

Mittwoch, 27. November 1889,
im Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse 16.

Tages-Ordnung:
Wahl von Vertretern zur General-Versammlung für die Jahre 1890 und 1891.

Die Versammlungen werden in folgender Reihenfolge abgehalten:

I. Versammlung der Arbeitgeber, pünktlich um 6 Uhr Abends.

II. Versammlung der Arbeitnehmer, in der Reihenfolge der Anfangsbuchstaben des Namens und zwar:
a. A. bis E. pünktlich um 6½ Uhr Abends.
b. F. - K. - 7 -
c. L. - Q. - 7½ -
d. R. - Z. - 8 -

III. General-Versammlung der Vertreter.
Tages-Ordnung:
Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung pro 1889.

Zur Theilnahme an den beiden ersten Versammlungen sind berechtigt:
1. Alle Mitglieder, welche Arbeiter zur Kasse als Mitglieder angemeldet haben.
2. Alle Arbeitnehmer, die Mitglieder der Kasse, großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung nur die Vertreter.
Um recht zahlreichen Besuch wird dringend gebeten.

Der Vorstand.
Dr. Dasse.

Ich habe mich hierselbst, Langgasse Nr. 49 I. Etage niedergelassen.

H. Fleischer,
pract. Zahn-Arzt.

Sprechstunden: Vorm. 9–12, Nachm. 3–6, Sonntags 10–12.
Für Unbemittelte: Mittwoch und Sonnabend von 1–2. (925

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
General-Agentur: Jopengasse 47.
Hugo Lietzmann. (2359

Harders Frauenburger Mumme,
Kranken und Schwachen von Aerzten empfohlen.
1 Flasche M 1,50.
½ " " 0,80. (2528
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Junge fette **Enten und Puten, feiste Hasen,** vorzüglich frisch geräucherte **Gänsebrüste,** ℔ 1,30 M, geräucherte Gänsekeulen, per Stck. 50 Pf., große marinirte **Weichsel-Neunaugen,** per Stck. 15 Pf. (Schock billiger) empfiehlt (2532
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Ich plombire Zähne mit weißem Gold (Platina), haltbar u. täuschend ähnlich, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 M. (2172
F. F. Schröder, Danzig, Langgasse 48.

Chines. Thees,
neuer Ernte, kräftig und feines Aroma, **Cacaopulver, Vanille** empfiehlt
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10. (9797

Fette Enten
empfiehlt (2540
Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.

Neuheiten!
Versuchs,
Balancier-Spiel à Schweinchens-Spiel 50 Pf.
Brennbilder mit Verwandlung, Serie I u. II à Mappe à 10 Stck. 20 Pf.
Die Schöne von Samoa. Ulk für Herren, Stck. 35 Pf.
Schneidig von vorne u. hinten, Scherzphotographie, Stck. 40 Pf.
So nicht, Vexirbild, Stck. 10 Pf.
wie Knallbohnen mit Munit. 75 Pf.
Der fidele Moritz, 1,50 M.
Berliner Affe, 30 Pf.
Selbstphotographen, 10 Pf.
Schießbilder, 10, 15 und 25 Pf.
empfiehlt (2545
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Weichsel-Neunaugen
pro Schock 4, 5, 6, 7–8 M, zur Probe 2 Stück 15, 20, 25 u. 30 ₰. Feinste Gewürzanchovis pr. ℔ 2 M, alle Art. Gallerheringe am bill. Fischmarkt 12 b. d. [illegible]

Gänserücken mit Keulen,
Gänseleber, Enten und Puten heut Mittag und Morgen billigst zu haben (2503
Altst. Graben 94, part.,
am Dominikaner Platz.

Hof-Zahnarzt Fr. Herzberg's **Zahnpulver,**
vorräthig: Langenmarkt 11, I. Etage.

Galanteriewaaren aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, 8883) 9. Wollwebergasse 9.

Beleuchtungs-Gegenstände aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, 8883) 9. Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen bei Jacob H. Loewinsohn, 8883) 9. Wollwebergasse 9.

Albums u. Lederwaaren bei Jacob H. Loewinsohn, 8883) 9. Wollwebergasse 9.

Kasten u. Cassetten bei Jacob H. Loewinsohn, 8883) 9. Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee bei Jacob H. Loewinsohn, 8883) 9. Wollwebergasse 9.

Importen
neuer Sendung, offerirt zu soliden Preisen
J. Neumann,
27. Langenmarkt 27.

Thür nicht zumachen schließt von selbst.
Louis Schlotter
Krebsmarkt 3.
Besten Schutz gegen Zug und offene Thüren.

Bier-Apparate
für Luft und Kohlensäure,
Handbier-Apparate
Zinnrohr, Bleirohr, Druckschlauch, sowie sämmtliche einzelne Armaturen,
Petroleum-Meß-Apparate
mit Flügelpumpen-Einrichtung, Decimalwaagen, Tafel- u. Wirthschaftswaagen etc.
empfiehlt (2500
Emil A. Baus,
7, Große Gerbergasse Nr. 7, neben der Hauptfeuerwache.

Grab-Kränze
zum Todtenfest
von Epheu, Ilex, Lorbeer etc. in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen
A. Lenz, Schießstange 3.

Der einjährige **Korbweidenbestand** auf der, der hiesigen Gemeinde gehörigen, 17 Hektar großen, bei der Weichsel belegenen Kämpe, ist zum Abschnitt sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand von Altweichsel. Neumann. (2498

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Danziger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Nordd. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutsch. Grundschuld-Bank
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2529

Dritter öffentlicher Vortrag.

Mittwoch, den 27. November 1889, Abends präc. 8 Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord:
Vortrag des Herrn Professor J. G. Vogt, Leipzig, über „Volks- und Straßenleben in China".

Eintrittskarten für nummerirte Plätze à M 1,50, für nicht nummerirte Plätze à M 1,00 und Schülerbillets à M 0,50 sind bei Herrn C. Haak, Wollwebergasse 23, wie auch an der Abendkasse zu haben. (2502

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Der Vorstand.

Zahnarzt Merres.
Sprechstunden: Vormittags 9–12 Uhr, Nachmittags 2–6 Uhr,
für Unbemittelte: Vormittags 8–9 Uhr. (1205
Danzig. Langgasse 27, erste Etage.

Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerkasten,
Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerkasten, Bohnerzangen, Parquetboden-Wichse von O. Fritze und Co., Berlin, Stahldrahtbürsten und Stahlspähne zum Reinigen der Parquetböden, Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen
empfiehlt
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Zu
Hochzeiten, Gesellschaften, Visiten etc.
empfiehlt Wagen der verschiedensten Art in großer Auswahl, zu soliden Preisen das Fuhrgeschäft von
L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11|12.
2499)

Warp-Unterröcke,
durchaus reelle Qualitäten,
offerire ich mit 1 M, 1,25 M, 1.50 M, 1,75–3 M
Langenmarkt Nr. 2.
9261) **Paul Rudolphy, Danzig.**

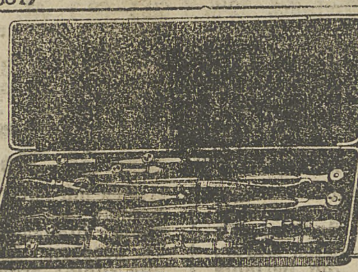
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Gold- u. Silberwaaren-Engros-Geschäfts
von
E. Kasemann, Breitgasse 128|129 I
(ca. 50 % unter Ladenpreis).

Das Lager enthält eine große Auswahl goldener Herren- und Damen-Ketten, goldener und silberner Armbänder, Medaillons, Broches, Ringe in 8- und 14-Karat, Granat- und Corallschmucksachen, Alfenidewaaren, extra stark versilb. Messer, Gabel u. Löffel. silb. Myrthenkränze etc. Das Lager ist eventl. auch im Ganzen zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. (2462

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Ausschank bei **Oscar Schenck** und E. Tischler, Theater-Restaurant.

8881) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**



Reißzeuge
für Techniker und Schüler
in größter Auswahl und besten Qualitäten offerirt
Victor Lietzau,
Danzig, Langgasse 44,
Fabrikant mathematischer Instrumente. (2541

Kränze! Kränze!
empfiehlt zum Todetenfeste billigst (2504
Otto Bauer,
Milchkannengasse Nr. 7.

Photographisches Atelier
Rud. Rogorsch, Vorstädt. Graben Nr. 56.
1 Dtzd. Visit-Karten von 5 M an.
½ " Cabinet " 10 M " (2511

Revolver von 3 Mk. 75 Pf. an,
sowie
echt englische Bulldogg,
vernickelt und gravirt, mit zuverlässiger Sicherung empfiehlt in großer Auswahl billigst (2543
Ernst Flemming, Lange Brücke 16.

Pferde-Auction.
Fünf überzählige Pferde werden wir
Sonnabend, den 23. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Hofe unseres städtischen Depots in der Lenzgasse meistbietend verkaufen. (2356
Danziger Straßen-Eisenbahn.

Gespickte Hasen!
vorräthig — billigst!
C. Koch, Röpergasse 13,
Wildhandlung. (2535

200 Ctr. gut gedörrte Pflaumen,
Proben auf Wunsch hat zu verkaufen Ed. Bloßfeld,
2507) Wiehe in Thüringen.

Zwei antike
Kleiderschränke
mit Holzschnitzereien sofort zu verkaufen auf Hansguth b. Rehden.

Ein Hühnerhund sehr schön, ¾ Jahr alt, ist zu verkaufen.
2551) Langgasse 68.

Ein fast neues Reitzeug preiswerth zu verkaufen. (2408
Vorst. Graben 59.

Agenten
für die Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" werden angestellt durch die General-Agenten
Fürst & Sohn, (2552
Heilige Geistgasse Nr. 112.

Ein Lehrling
wird für ein hiesiges Comtoir bei monatlicher Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sind unter 2538 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Gut ausgeb. und bestens empf.
Materialisten etc.
sucht stets in größerer Anzahl (2546
J. L. Preuß, Danzig, Tobiasg. 2.

Eine alleinstehende Dame mittl. Jahre sucht zur selbstständ. Führung einer Wirthschaft, Stütze der Hausfrau od. einen Haushalt für schulpflichtige Kinder vom Lande zu führen, Stellung. Näh. Pfefferstadt 56, II Tr. (2501

Ein junger Mann mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut sucht Stellung.
Adressen unter Nr. 2454 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer junger Mann, Materialist, der mehrere Jahre in einem Materialwaaren-, Destillation-, Getreide-, Holz- und Kohlengeschäft thätig gewesen, auch mit schriftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht per 1. Januar dauernde Stellung.
Adr. u. 2427 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Kaufmann, 25 J. alt, in größten Häusern der Colonial u. Drogen-Branche als Buchhalter u. Reisender thätig gewesen, sucht per sofort oder später ähnliche Stellung. Off. unt. 2445 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 40,
erste Etage,
ist das Geschäftslokal
mit dazu gehöriger Wohnung pp. zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

Ein möbl. freundl. Vorderzimmer ist am brausenden Wasser 8 zu vermiethen. (2534
Auf Wunsch auch Pension.

Ein
Geschäfts-Local
und Wohnung.
Ein flottes Colonialwaaren-Geschäft am Markt ist zum 1. April k. Js. weiter zu vermiethen, auch zu jedem andern Geschäft passend.
Das Nähere Breitgasse 128|29, 1 Tr. hoch, links. (2219

Hundegasse 30, 2 Tr., ist ein großes möblirtes Vorderzimmer an 1 oder 2 anständ. jüd. junge Leute mit auch ohne Pension zu vermiethen. (2483

Wohnungsgesuch.
Eine gute, trockene Wohnung, 4 bis 5 Zimmer und Nebengelaß, wird zum 1. April 1890 gesucht. Offerten unter Nr. 2493 in der Exped. der Danz. Zeitung erbeten.

Für einen jungen Mann, Lehrling in einem Geschäft, wird zum 1. Decbr. d. J. eine
Pension
mit nicht zu hohen Ansprüchen gesucht. Off. erbeten G. G. postlagernd Kossakau. (2513

Danziger Turn- u. Fecht-Verein.
Hauptversammlung
Freitag, 22. November 1889, Abends 8½ Uhr.
Wiener Café.
Tagesordnung:
Halbjährlicher Kassenbericht.
Geldbewilligung für das Weihnachtsfest.
Antrag über Abhaltung einer Monatskneipe beider Abtheilungen. (2453
Der Vorstand.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 25. November, 8 Uhr: Vortrag und Fragenbeantwortung. Von 7 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder u. Kasse. (2510
Der Vorstand.

Kegelbahn
„Alte Wache",
Burgstraße Nr. 21,
bekannt als beste Bahn, ist noch mehrere Tage Nachmittags frei.
2533) **C. Pieske r.**

Königsberger Rinderfleck
heute Abend Heil. Geistgasse 5.
C. Stachowski.

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm, I. Damm 18.

Kaiser-Panorama
12. Reise
Die französische Schweiz I.

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, den 6. Dezember cr., Abends 7 Uhr:
Concert.
Ladislaus Mierzwinski
und (2834
Georg Liebling aus Berlin.
Billets à 4 M, à 3 M, Stehplätze à 1,50 M in C. G. Homanns und F. A. Webers Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Lang. Markt 10.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 24. November 1889:
Concert
(ernsten Inhalts),
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰.
2531) C. Bodenburg.

Geistliches Concert
in der St. Marienkirche
zum Besten
des Reinickestifts
am Todtenfeste
Sonntag, den 24. November cr., Abends 7 Uhr.
Programm:
1. Einleitendes Präludium von F. v. Kistelnicki.
2. a. Preis der Vollendeten von Stein.
b. Friede den Entschlafenen von Seyfried.
(Männerchöre.)
3. a. Bitten von Beethoven.
b. Vaterunser von Kreds.
(Frau Clara Küster.)
4. Quartett a. „Elias" v. Mendelssohn.
(Frau Küster, Frl. Suhr, Herr Reutener, Herr Röckner.)
5. a. Gebet von Dr. W. Martens.
b. Herr, den ich tief im Herzen von F. Hiller.
(Herr Reutener.)
6. Einleitung und Doppelfuge für Orgel von Albrechtsberger.
7. Ave Maria von Cherubini.
(Fräulein Suhr.)
8. Recitativ u. Arie a. „Messias" von Haendel.
(Herr Röckner.)
9. a. Adoramus te Christe (1550) v. Vinc. Ruffo.
b. Gott sei mir gnädig (1786) von Kocher.
(Männerchöre.)

Billets à 1 M, Texte à 10 ₰ sind zu haben bei Hrn. C. Ziemssen, Frau Clara Küster, sowie beim Küster Herrn Ohl. — Schülerbillets à 50 ₰ Abends an der Kasse. — Eingang nur Korkenmachergasse. (2464

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 23. Novbr. 1889:
Künstler-Vorstellung.
Neues Personal.
Nur noch drei Tage Vorführung der
Fontaines lumineuses
(Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirter Künstler-Specialitäten.
Kleine Preise.

Stadttheater.
Sonnabend, den 23. November: Zu halben Opernpreisen. Außer Abonnement. Das bemooste Haupt oder: Der lange Israel. Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix. Im 1. Akt: Commers-Scene mit Gesangseinlagen unter Mitwirkung der Opern-Mitglieder.
Sonntag, den 24. November: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. Der Müller und sein Kind. Volksstück in 4 Akten von Raupach.
Abends 7½ Uhr: Götz von Berlichingen. Schauspiel in 5 Akten von Wolfgang Goethe.
Montag, den 25. November: Tannhäuser.
Dienstag, den 26. November: Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu. Burlesque Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.
Mittwoch, den 27. November: Benefiz für Max Weidlich. Der Kampf um das Dasein.

Ein Hund hat sich bei mir eingefunden. Gegen Insertions- und Futterkosten vom rechtmäßigen Eigenthümer abzuholen. (2504
Bauer, Neugarten 31.

Ein schwarzbrauner Hund
mit weißem Abzeichen, dem Danz. Reiter-Verein gehörig, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. Der Hund ist abzugeben in Langfuhr bei dem Vice-Wachtmeister Kamp der 5. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. (2549
Der Vorstand des Danziger Reiter-Vereins.

Unser Buchhalter Herr S. Chaskel ist heute aus unserm Geschäft entlassen.
Danzig, den 21. Novbr. 1889.
Müller & Dombrowski,
Königl. Seepackhof. (2526

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.